

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 264.

Donnerstag, den 21. September.

1843.

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer und deren Stellvertreter werden hiermit erinnert, die vorgeschriebenen Mietveränderungsanzeigen für den Termin Michaelis d. J. sowohl wegen einheimischer, als wegen der Restvermietungen, oder dafern dergleichen nicht vorgefallen, dießfallige Vacatscheine zu Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt an die Einnahme des städtischen Kriegsschuldentilgungs-Fonds in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gross.

Leipzig, am 20. September 1843.

### Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche die, die hiesigen Messen besuchenden Fremden von ihren Mieten zu dem städtischen Kriegsschuldentilgungs-Fonds zu entrichten haben, sind von denselben für die bevorstehende Michaelismesse bis spätestens

Mittwoch den 27. September a. c.

an die in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, befindliche Einnahme und zwar in demselben Verhältnis, wie in den vorhergegangenen Hauptmessen, abzuführen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gross.

Leipzig, am 20. September 1843.

### Schulfeierlichkeit.

Am 14. dieses Monats feierte unsere Nicolaischule öffentlich die Einführung zweier neuen Lehrer, der Herren DD. ph. Otto Kreuzler und Gotthard Oswald Warbach, von denen der erste schon seit Ende des Jahres 1837, der letztere seit Ostern gegenwärtigen Jahres an der Anstalt thätig gewesen sind. In jenem Gelehrten begrüßt unsere Nicolaitana mit Freuden einen ihrer ehemaligen Schüler, wie denn dieselbe schon oft ihr Collegium aus dem Kreise ihrer ehemaligen Schüler ergängt hat; in diesem aber heißt sie einen schon seit dem Jahre 1833 auch an unserer Universität habilitirten und in der literarischen Welt durch zahlreiche Schriften vortheilhaft bekannten, vielseitig gebildeten Gelehrten willkommen. Nachdem die Feier durch einen von den Schülern der Anstalt aufgeführten Gesang eröffnet worden war, wies der Vorsteher der Schule, der Herr Geh. Justizrath Bürgermeister Dr. Gross, die neuen Lehrer in ihre Aemter, im Namen des Stadtrathes als Patrones der Anstalt ein, und zwar Herrn Dr. Kreuzler in das Amt des sechsten ord. Lehrers, Herrn Dr. Warbach in das des zweiten Mathematicus. Der verehrte Herr Domherr und Superintendent Prof. Dr. Großmann verherrlichte die Feier durch seine gewohnte Beredsamkeit in lateinischer Rede; desgleichen auch der Rector der Anstalt, Herr Prof. Nobbe, welcher noch zum Schlusse in deutscher Rede sich an den Ectus wendete und die ersten Schüler der sechs Klassen aufforderte, durch Handschlag, im Namen ihrer Mitschüler, den neuen Lehrern Treue und Gehorsam zu geloben. Wie in Bezug auf Alles, was bei dieser Feier von den verehrten Rednern gesprochen worden ist,

Referent den Wunsch nicht unterdrücken kann, daß es in einem weiteren Kreise gehört worden sein möchte, als es in einer Schule geschehen kann, und wie er wünscht, daß es vorzüglich zu den Ohren so Mancher gedrungen sein möchte, die in unserer Zeit oft so vage Urtheile über Gymnasialbildung, das Ziel und die Mittel, dasselbe zu erreichen, fällen: so kann er namentlich nicht umhin, diesen Wunsch auch in Bezug auf die Reden der neuen Herren Lehrer auszusprechen. Denn mit Wärme und überzeugender Kraft sprach Herr Dr. ph. Kreuzler über die Grundlagen der sittlich, religiösen und wissenschaftlichen Bildung auf den Gymnasien, und sein Glaubensbekenntniß, das er bei dieser Veranlassung ablegte, macht seinem Geiste und seinem Herzen alle Ehre. Wir wünschten wohl, daß es von den Stimmführern einer Partei eines Nachbarlandes vernommen worden wäre, welche sich in neuester Zeit nicht entblödet hat die verläumderische Behauptung auszusprechen, daß altklassische Bildung die Gemüther dem Christenthume entfremde. Die deutsche Rede des Herrn Dr. Warbach gab Zeugniß, wie geistvoll der Sprecher die Wissenschaft aufgefaßt hat, die er an der Anstalt vertreten soll. Ein „Chor von Sülcher“ beschloß die Feier. Wir wünschen den neu eingeführten Lehrern zur Führung ihrer wichtigen Aemter die beste geistige und physische Kraft, der alten Nicolaitana aber, die in den Jahrhunderten ihres Bestehens unter den Werkstätten geistiger Bildung immer einen ehrenvollen Platz behauptet hat und als solche von unsern Vätern (und von der Gegenwart immer gepflegt worden ist, auch ferner ein fröhliches Gedeihen!